Schaudepot St. Katharinental – über 10 000 Originale auf 2700 Quadratmetern

Erdgeschoss – Mostindien hautnah
Das Erdgeschoss zeigt an originaler Stelle die Herstellung von Wein und Most. Neben einem vollständig ausstaffierten Wagen zur Weinlese sind Gärbottiche, Kellereigeräte sowie Weinfässer zu bestaunen. Kernstück dieser Sammlung ist eine funktionsfähige Baumtrotte (Weinpresse) von gut acht Metern Länge und etwa acht Tonnen Gewicht.

Die archaische Trogreibe diente zur Saftgewinnung aus Kernobst. Ende des 18. Jahrhunderts tritt an ihre Stelle ein neues Gerät, das aufgrund seiner hiesigen Verbreitung den Namen «Thurgauer Röllsteinmühle» trägt. Die Verwertung der beim Pressen entstehenden Rückstände, des sogenanten Tresters, zu alkoholhaltigen Getränken ist ein weiteres Thema.

1. Obergeschoss – Frauenpower in vergangener Zeit
Wann war vor hundert Jahren der beliebteste Zeitpunkt zum Einkaufen? Abends, bei anbrechender Dämmerung, um Brennstoff oder Strom für die Beleuchtung zuhause zu sparen. Solche und andere Selbstverständlichkeiten des früheren Alltags sind das Thema im ersten Obergeschoss, das ganz der früheren Frauenarbeit und dem weiblichen Rollenverständnis gewidmet ist. Zu sehen sind unter anderem zwei vollständig eingerichtete historische Küchen und Nebenstuben, technische Errungenschaften zur Verbesserung von Komfort und Hygiene sowie Kinderspielzeug und Schulsachen.

Einen wichtigen Teil früherer Frauenarbeit machte die Herstellung und Pflege von Textilien aus. Zunächst die Pflanzung von Flachs und Hanf mit all ihren speziellen Fertigkeiten. Auch Flicken, Waschen, Bügeln sowie textile Handarbeiten gehören dazu. Eine vollständig eingerichtete Waschküche mit «Sechtofen», frühen Waschwiegen bis hin zur veritablen Waschmaschine runden die Ausstellung ab.

2. Obergeschoss – Transport und Handwerk früher
Als einfachste Hilfsmittel für Transporte dienten in der Landwirtschaft Körbe und Rückentraggeräte. Tagelöhner konnten sich ein- und zweirädrige Handkarren leisten. Das universelle Transportmittel der Bauern war hingegen der «Leiterwagen», der zum Befördern von Heu, Getreide, Kies, Mist oder Jauche verwendet wurde. Zahlreich vertreten sind Zuggeschirre für Rindvieh und Pferde, welche die Zugochsen im Thurgau erst mit einsetzender Mechanisierung verdrängten.

Für winterliche Transporte dienten Schlitten; sie leiten über zu einer wichtigen Winterarbeit, der Forstwirtschaft. Zentraler Blickfang ist hier ein aufgebundenes Langholzfuhrwerk mit allem Zubehör.

Dem Thema Handwerk ist die zweite Hälfte des Stockwerks gewidmet. Hier wurde die Sattlerei Nussbaum aus Ottoberg und die Schmiede Thalmann aus Guntershausen bei Birwinken komplett wieder aufgebaut.

Daneben sind Handwerksgeräte der Zimmerleute, Schreiner, Wagner, Küfer, Drechsler, Teuchelbohrer, Schindelmacher, Metzger, Gerber, Schuhmacher, Steinhauer und der Maurer, Hafner, Spengler, Korber, Seiler, Müller sowie Bäcker zu bestaunen – einige davon in ganzen Werkstätten.

3. Obergeschoss – Landwirtschaftspioniere in vor- und frühindustrieller Zeit

Diese Etage zeigt die vor- und frühindustrielle Zeit der Landwirtschaft. Den Auftakt bilden Gerätschaften zur Urbarisierung und Düngung, gefolgt von Pflügen verschiedenster Bauart, Geräten zum Säen, Ernten, zur Gewinnung des Getreides bis hin zu einem funktionstüchtigen Göpel (Pferderundlauf) mit Dreschmaschine. Die landwirtschaftliche Pionierstellung des Thurgaus in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird u.a. durch eine hier gebrauchte «Kornharfe» belegt, ein norddeutsches Getreidereinigungsgerät, das in der Schweiz sonst unbekannt geblieben ist.

Im Südtrakt des Geschosses finden sich Gerätschaften und frühe Maschinen zur Viehzucht und Graswirtschaft, zum Reb- und Obstbau, Kartoffel- und Rübenbau, zur Gewinnung von Torf sowie zur Imkerei.

Abschliessend steht das Verhältnis von Mensch und Tier im Fokus. Mit drastischen Mitteln rückte man Insekten, Nagern, Vögeln und Raubtieren wie dem Wolf zu Leibe. Neben einer Vielzahl raffinierter Fallen gibt es aber auch liebevoll gestaltete Futterhäuschen und Käfige, die emotionale Nähe ausdrücken.

Buchung
www.historisches-museum.tg.ch

Ihr Kontakt
+41 58 345 73 80 | historisches.museum@tg.ch